

LINZER FRAUENBÜRO
Tätigkeitsbericht 2008

Frauenbüro



LinZ
verändert

INHALT

| | | |
|-------------|---|----|
| 1. | VORWORTE | 3 |
| 2. | Das Linzer Frauenbüro | 5 |
| 2.1. | Unsere Intention | 6 |
| 2.2. | Unser Team | 7 |
| 2.3. | Grundsätze – Aufgaben – Angebote | 10 |
| 2.4. | Unsere Zielgruppen | 11 |
| 2.5. | Beratungen / Statistik | 11 |
| 3. | TÄTIGKEITSBERICHT 2008 | 12 |
| 3.1. | Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros | 12 |
| | 2008 – „Schwerpunkt Mädchen“ | 12 |
| | 10. März 2008: „Bescherung“ – Veranstaltung zum Internationalen Frauentag | 14 |
| | „Silberner Hexenbesen am Goldenen Band“ – 1. Linzer Frauenorden | 14 |
| | Studie „ist.zustand“ – Befragung der Linzerinnen zum Leben in der Stadt | 16 |
| | Frauenspezifische Stadtrundgänge | 18 |
| | 21. April 2008 – „Mordsfrauen“ – lange Nacht der Krimiautorinnen | 19 |
| | Gypsy-Frauen-Power“: Ausstellungseröffnung am 5.5.2008 | 20 |
| | 5. Nov. 2008 – Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen | 21 |
| 3.2. | Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte | 22 |
| | Girls´ Day, 24.4.2008 | 22 |
| | Technik für Mädchen – Kooperation mit der Linzer Kunstuniversität | 22 |
| 3.3. | Öffentlichkeitsarbeit | 23 |
| | Pressekonferenzen | 23 |
| | Neuer Internetauftritt der Stadt Linz | 23 |
| 3.4. | Frauen-Netzwerke | 24 |
| | Frauennetzwerk Exedra | 24 |
| | Jour fix der Frauenbeauftragten | 25 |
| | Frauenforum | 25 |
| | Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte | 25 |
| | Frauenausschuss des Städtebundes | 25 |
| | Linzer Gleichbehandlungskreis | 25 |
| | Frauen-Kulturstammtisch Linz | 25 |
| | Frauenpolitische Föderationsplattform | 25 |
| 4. | DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT | 26 |
| 4.1. | Mitglieder und Ersatzmitglieder | 27 |
| | Sitzungen | 27 |
| 4.2. | Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro | 28 |
| | Marianne.von.Willemer.08 – Preis für digitale Medien | 28 |
| 4.3. | Frauenaktionsplan | 30 |
| 4.4. | Arbeitskreise des Frauenausschusses | 30 |
| | Förderung von Frauen in Kunst und Kultur | 30 |
| | Gender Budget | 30 |
| | Mädchen in männerdominierte Berufe | 31 |
| | Geschlechtersensible Edukation im Kindergarten | 31 |
| | Arbeitskreis Bildung | 32 |
| | Arbeitskreis Linzer Frauen Kultur Tage | 32 |



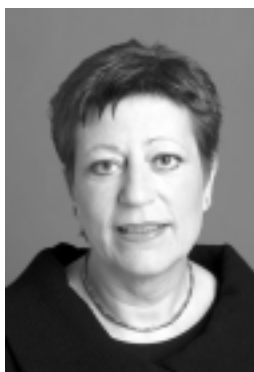
VORWORTE



Das Linzer Frauenbüro organisierte 2008 zahlreiche Veranstaltungen, Projekte und Workshops für Mädchen und junge Frauen. Für die Ratgeberin „city girls“ wurden gemeinsam mit Linzer Frauenvereinen Informationen für Mädchen in Linz erarbeitet. Das Besondere und Neuartige daran ist, die Informationen finden sich in keiner klassisch gedruckten Broschüre, sondern zielgruppengerecht auf CD-ROM oder im Internet. Die Linzer Frauencard im Scheckkartenformat, die einen kurzen prägnanten Überblick über frauenrelevante Einrichtungen in Linz gibt, ist schon seit Jahren sehr beliebt. 2008 hatte die Linzer „Mädchencard“, die Beratungsstellen speziell für junge Frauen anführt, Premiere. Der schon im Jahr 2007 äußerst erfolgreiche „city-girls“-Schülerinnenkalender fand 2008 mit dem Thema „sitzenbleiben“ im Sinne von Platz nehmen, Raum beanspruchen seine Fortsetzung. Neben dem Schwerpunktthema „Mädchen“ realisierte das Linzer Frauenbüro zahlreiche andere arbeitsintensive Veranstaltungen, Projekte und Aktionen. So wurde zum Beispiel der Marianne.von.Willemer.08-Netzkunstpries hinsichtlich der Einreichkriterien modifiziert und in „Preis für digitale Medien“ umbenannt. Dieser Preis zählt nicht nur zu den erfolgreichsten städtischen Kulturwürdigungen sondern ist auch der einzige seiner Art im gesamten deutschsprachigen Raum.

Franz Dobusch

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



Das Jahr 2008 stand beim Linzer Frauenbüro ganz im Zeichen der Mädchen. Der beliebte Linzer city-girls Schülerinnenkalender wurde zum zweiten Mal aufgelegt, diesmal unter dem Motto „sitzen bleiben“. Dieses provokante Wortspiel sollte die Mädchen animieren, für sich selbst und ihre Bedürfnisse genügend Platz zu beanspruchen. Weiters wurde auf der Homepage der Stadt Linz unter dem Titel „Mädchenratgeberin“ ein eigener Bereich nur für Mädchen geschaffen, in dem sämtliche interessante Themen von „Ausbildung“ bis „Zwangsheirat“ Platz finden. Ein eigenes Kapitel ist dabei dem breiten Linzer Beratungsangebot für Mädchen gewidmet.

Um eine Bedürfnisanalyse der Linzerinnen ging es in der Studie „ist.zustand“ – Befragung der Linzerinnen zum Leben in der Stadt, welche eine wertvolle Basis für die künftige Arbeit von Frauenbüro und Frauenausschuss sein wird.

Wir können stolz darauf sein, dass die befragten Linzerinnen unserer Stadt ein sehr gutes Zeugnis ausstellen, nehmen aber auch die Aufträge, die sich an die Frauenpolitik richten, sehr ernst.

Zahlreiche Vorhaben des Frauenausschusses und seiner Arbeitskreise wurden in den letzten Jahren auf Schiene gebracht und sind nun in der Phase der Realisierung, wie etwa die Implementierung von Gender Budgeting im Magistrat Linz oder die Geschlechtergerechte Kleinkindpädagogik.

2008 war ein Jahr der Umsetzung, danke für die gute Zusammenarbeit.

GRⁱⁿ Erika Rockenschau

Vorsitzende des Frauenausschusses des Linzer Gemeinderates



Der verfassungsrechtlich verankerte Auftrag verpflichtet alle Gebietskörperschaften im Rahmen ihres Wirkungsbereiches die Gleichberechtigung von Mann und Frau umzusetzen. Zur Förderung Linzer Frauen hat die Landeshauptstadt Linz vor vielen Jahren das kommunale Frauenbüro beim Magistrat Linz eingerichtet.

Die Ziele waren und sind:

- Benachteiligung von Frauen weiter abbauen
- Gleichstellung von Frauen und Männern umsetzen
- Unterstützung und Stärkung von Frauen in allen Lebenssituationen.

Zur Verwirklichung dieser Ziele ist es Aufgabe der Frauenbeauftragten und der Mitarbeiterinnen des Frauenbüros sich in die Kommunalverwaltung und Politik einzubringen, zu frauenpolitischen Themen öffentlich Stellung zu nehmen sowie allen Frauen in Linz Information und ein breites Beratungs- und Serviceangebot anzubieten.

Einen unverzichtbaren Bestandteil dieser Aufgaben bilden die Organisation zahlreicher, sehr unterschiedlicher Veranstaltungen – von Diskussionen über Feministische Ökonomie und Gehaltsschere bis hin zu Krimiautorinnen-Lesungen und Workshops, die binnen Stunden ausgebucht sind.

Eine profunde frauenpolitische Arbeit in vielen Arbeitskreisen und Ausschüssen zeichnen das Team des Linzer Frauenbüros aus.

Elvira Tomancok, die nunmehr seit mehr als fünf Jahren Frauenbeauftragte der Stadt Linz ist, legt mit diesem Tätigkeitsbericht ein eindrucksvolles Zeugnis über jene breite Themenpalette vor, die sie und ihre Mitarbeiterinnen jeden Tag abdecken.

Ich danke dem Team des Linzer Frauenbüros für die gute Zusammenarbeit und für das große Engagement.

Dr. Ernst Inquart

Präsidialdirektor des Magistrats der Landeshauptstadt Linz

2. DAS LINZER FRAUENBÜRO

Einleitung

Die Bedürfnisse und die Förderung von Mädchen sind ein großes Anliegen des Linzer Frauenbüros. Aus diesem Grund wurde auch das Jahr 2008 schwerpunktmäßig der Mädchenförderung gewidmet.

Geplant ist, das Angebot des Linzer Frauenbüros um einen fixen Mädchenschwerpunkt zu erweitern, welcher die jährlich wechselnde Schwerpunktsetzung ergänzt. Unter der Bezeichnung „City-Girls“ ist ab sofort auf den Frauenseiten der Homepage der Stadt Linz das Angebot für Mädchen zu finden.

2008 wurde auf www.linz.at ein eigenes Mädchenportal eingerichtet, das eine Vielzahl von Angeboten für Mädchen bereithält. Diese „Mädchenratgeberin“ ist auch auf CD gratis im Frauenbüro erhältlich.

Das Linzer Frauenbüro hat sich zur Aufgabe gemacht, Frauen von der Wichtigkeit von Netzwerken zu überzeugen. Mit dem Netzwerken kann nicht früh genug begonnen werden. Deshalb wurde das „Girlmania – city-girls-network“ für Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren initiiert.

Der „city-girls Schülerinnenkalender“ wurde für das Schuljahr 2008/2009 wieder von Mädchen in einem Workshop gestaltet und im Herbst in großer Auflage an den Schulen verteilt.

In Kooperation mit der Kunstuni wurde das Projekt „MUTIG – Mädchen und Technik“ weiter geführt, das in Form einer Kinderwerkstätte Mädchen ab 5 Jahren für Technik interessieren möchte.

Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse rundeten das Mädchenprogramm ab.

Zusätzlich zum Schwerpunktthema „Mädchen“ wurde den Linzerinnen ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm geboten und in den Arbeitskreisen des Frauenausschusses zu den unterschiedlichsten Themen inhaltlich gearbeitet.

Um die inhaltlich Arbeit möglichst genau auf die Bedürfnisse der Linzerinnen ausrichten zu können, wurde 2007 eine große Befragung der Frauen in Linz durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden im Frühjahr 2009 in einer Pressekonferenz öffentlich präsentiert und fließen in die tägliche Arbeit des Linzer Frauenbüros und des Frauenausschusses ein.

Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht einen Überblick über die Arbeit des Linzer Frauenbüros 2008 präsentieren zu dürfen und bedanke mich für die Unterstützung und Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte der Stadt Linz

2.1. Unsere Intention

Das Linzer Frauenbüro wurde 1992 als eines der ersten österreichweit eingerichtet und stellte damals ein Novum in der politischen Landschaft dar.

Dienstrechtlich dem Präsidialdirektor unterstellt, ist die Frauenbeauftragte weisungsfrei und inhaltlich direkt dem Bürgermeister verantwortlich, was dem Thema Frauen eine hohe Priorität verleiht und der Frauenbeauftragten einen größtmöglichen Handlungsfreiraum zusichert. Das Frauenbüro verfügt über ein eigenes Budget, welches ausschließlich für frauenfördernde Maßnahmen bestimmt ist.

Sowohl Frauenausschuss als auch Frauenbüro hatten von Anfang an eine Querschnittsfunktion inne. Dies bedeutet, das Gleichstellungsthema muss in allen anderen Ausschüssen „mitgedacht“ werden, und die Mitglieder des Frauenausschusses haben das Recht, ihre Sichtweise zu allen Themen einzubringen und auch in die Arbeitsunterlagen anderer Ausschüsse Einsicht zu nehmen.

Die Frauenbeauftragte hat das Recht, sämtliche Ausschüsse mit beratender Stimme zu besuchen, Stellungnahmen zu frauenrelevanten Themen abzugeben, sie ist von der Einhaltung des Dienstweges weitgehend entbunden und befugt, alle Personen innerhalb und außerhalb des Magistrates sowohl persönlich, als auch schriftlich direkt zu kontaktieren. In Angelegenheiten, die Frauen betreffen, vertritt sie die Stadt Linz nach außen.

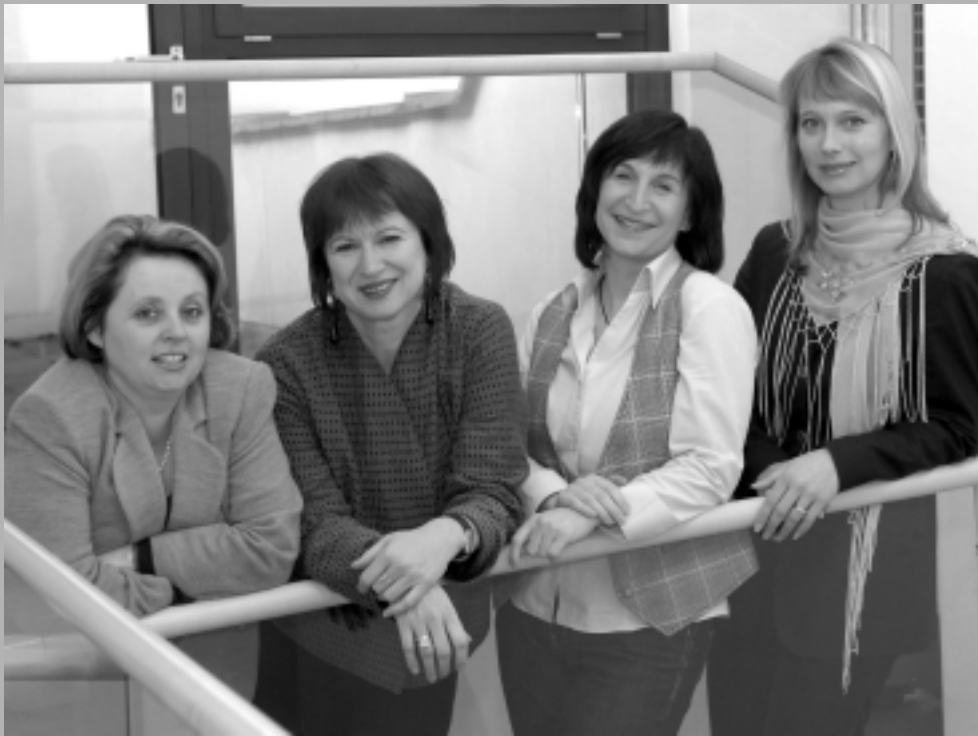
Diese Voraussetzungen, die durchaus nicht in allen österreichischen Städten vorzufinden sind, sind dazu geeignet, eine gezielte Gleichstellungspolitik wirkungsvoll umzusetzen.

Kernaufgabe des Frauenbüros ist es, die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Bewohnerinnen der Stadt Linz zu ermitteln, einer politischen Umsetzung zuzuführen und so strukturellen Benachteiligungen entgegen zu wirken. Daher ist das Frauenbüro im ständigen Kontakt mit Bewohnerinnen der Stadt, die die Frauenbeauftragte direkt kontaktieren können, mit Fraueneinrichtungen und Frauenorganisationen, mit der Universität, mit Politikerinnen und Politikern sowohl in Oö. als auch bundesweit. Die Frauenbeauftragte ist Teil zahlreicher regionaler und überregionaler Netzwerke und Organisationen und nimmt an den Ausschusssitzungen des Frauenausschusses teil, wo sie die Möglichkeit hat, ihre Eindrücke und Meinungen einfließen zu lassen.

DAS LINZER FRAUENBÜRO

2.2. Unser Team

Das Linzer Frauenbüro arbeitet auf Basis von Teamwork und Kreativität.



V.l.n.r.: Claudia Essenhofer, Elvira Tomancok, Brigitta Gschaider, Susanne Walcher



Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte

Aufgaben:

- Zuständigkeit und Verantwortung für das Aufgabengebiet „Frauenangelegenheiten“
- Vertretung der Stadt Linz in frauenspezifischen Belangen und Vertretung des Linzer Frauenbüros nach außen
- Leitung des Linzer Frauenbüros
- Konzeption und Festlegung der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Frauenbüros
- Budgetplanung, Budgeteinteilung, Budgetüberwachung
- Strategisches und operatives Controlling
- Beratungsangebot des Frauenbüros
- Direkte Beratungstätigkeit für Bürgerinnen. Bei Bedarf weitergehende Unterstützung und Intervention
- Planung der Öffentlichkeitsarbeit des Frauenbüros
- Mitwirkung und Unterstützung bei strukturpolitischen Entscheidungen, soweit sie Frauen betreffen z.B. Vertretung der Stadt Linz im Frauenausschuss des Österreichischen Städtebundes, Stellungnahmen, regelmäßiges Jour fix mit Stadtpolitikerinnen und Stadtpolitikern
- Federführung im Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates
- Informationsaufbereitung und Evaluierung der Lebenssituation Linzer Bürgerinnen und Ableitung von Maßnahmen
- Projektleitung, Projektmanagement
- Expertinentätigkeit
- beratendes Mitglied bei der Gleichbehandlungskommission der Stadt Linz und im Mobilitätsausschuss des Linzer Gemeinderates
- Podiumsdiskussionen, Vorträge, Moderationen etc.



Eva Eichinger, Lehrling, Sekretariat

Aufgaben:

- als angehende Verwaltungsassistentin im dritten Lehrjahr verstärkte Frau Eichinger das Team des Linzer Frauenbüros und hatte zwischen April und November 2008 die Vertretung von Frau Gschaider inne.



Claudia Essenhofer, 30 Stunden Teilzeit, Projektarbeit

Aufgaben:

- organisatorische und inhaltliche Projektleitung sowie Projektmanagement.
Organisation und Abwicklung von: Veranstaltungen zum Int. Frauentag, Frauenstadtrundgängen, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, Fahnenaktion, Preisverleihung Marianne.von.Willemer-Preis, Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse, Ausstellung „Gypsy-Frauen-Power“
- Koordination der Studie „ist.zustand – Befragung der Linzerinnen zum Leben in der Stadt“
- Federführung Schwerpunktthema Mädchen: Ausrichtung der Technikkurse für junge Mädchen, Selbstverteidigungskurse, „city-girls-Schülerinnenkalender“, Workshop „city-girls“
- Erstellung und Verwaltung des Budgets für Projekte und Veranstaltungen
- Betreuung und Teilnahme am Frauenforum, Teilnahme an Treffen des „city-girls-Mädchennetzwerks“
- persönliche und telefonische Erstberatung
- Teilnahme und Protokollierung diverser Arbeitskreise
- Recherchearbeit zu frauenrelevanten Informationen
- Folder und Druckwerke



Brigitta Gschaider, 30 Stunden Teilzeit

(beurlaubt von April bis November 2008), Assistenz

Aufgaben:

- Büro-Organisation allgemein
- Projektarbeit
- Koordination der verschiedensten Aufgaben des Frauenbüros
- Budgetverwaltung (Subventionsansuchen und -abrechnungen, Budgetkoordination)
- Terminkoordination
- Telefonische und persönliche Erstberatung
- Organisation, Terminkoordination und Protokollierung des Frauenausschusses und diverser Arbeitskreise
- Organisation von Veranstaltungen
- Datensammlung von frauenrelevanten Informationen
- Verfassen von Briefen, Schriftstücken, Berichten



Susanne Walcher

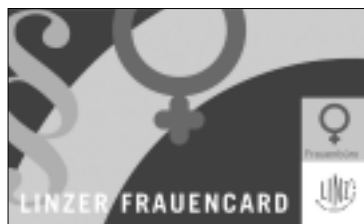
Aufgaben:

- Frauenseiten auf www.linz.at
- Mädchenratgeber auf www.linz.at und auf CD
- Erstellung von Textgrundlagen und Recherchen für Folder und Druckwerke (z.B. Verfassen von Jahresberichten und Tätigkeitsberichten, Ausarbeitung von Kennzahlen); Redeunterlagen für Frauenbeauftragte
- „Marianne.von.Willemer.08 – Preis für digitale Medien“ – Betreuung von Einreicherinnen, Kuratorinnen und Jury, Abwicklung der Einreichungen und der Jurysitzung
- Erstellung und Verwaltung von Budgets für Projekte und Veranstaltungen
- organisatorische und inhaltliche Projektleitung, Projektmanagement inklusive Budgetierung. Organisation und Abwicklung von Veranstaltungen und Workshops.
- Arbeiten an der Studie „ist.zustand – Befragung der Linzerinnen zum Leben in der Stadt“
- persönliche und telefonische Erstberatung
- Teilnahme und Protokollierung bei Ausschüssen und Arbeitskreisen
- Girls' Day, Organisation und Abwicklung

2.3. Grundsätze – Aufgaben – Angebote

Das Linzer Frauenbüro entwickelt Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Gleichstellung der Frau als wesentlichen Schritt in Richtung tatsächliche Chancengleichheit. Grundsatz ist eine klare Parteilichkeit für Frauen sowie deren Förderung bei der Entwicklung des eigenen Potentials.

Wir setzen uns für die Beseitigung struktureller Benachteiligungen ein und betreiben gezielt Frauenlobbying.



DAS LINZER FRAUENBÜRO

Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte:

- wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Linzerinnen und bieten Erstberatung und bei Bedarf Weitervermittlung
- wir sind die Dienststelle des Linzer Frauenausschusses
- wir arbeiten ressortübergreifend und sind politisch direkt dem Bürgermeister unterstellt
- wir entwickeln Projekte und unterstützen Ideen, Vorschläge, Anliegen und Anregungen in frauenspezifischen Belangen
- wir bieten Projektberatung und -kooperation an
- wir beraten und vernetzen Vereine und Betriebe
- wir setzen gleichstellungspolitische Schwerpunkte um
- durch Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir Bewusstseinsbildung, Information und Sensibilisierung
- wir bieten Kontaktadressen zu Behörden, Institutionen, Vereinen etc.
- unsere Angebote sind kostenlos und anonym – Anzeigepflicht besteht nicht
Beratungstermine werden nach Vereinbarung vergeben.

2.4. Unsere Zielgruppen

Unsere Zielgruppe sind Linzerinnen aller Altersklassen und sozialen Schichten sowie Vereine und Organisationen, die sich gezielt mit Frauenthemen auseinander setzen.

2.5. Beratungen / Statistik

| Thema | Anzahl |
|------------------------|------------|
| psychosoziale Beratung | 221 |
| Scheidungsberatung | 355 |
| Projektberatung | 134 |
| Diverses | 208 |
| Summe | 918 |



Scheidungsberatung:

Bei der Scheidungsberatung handelt es sich um eine psychosoziale Beratung, die alle Faktoren der Trennung mit einbezieht. Zur Klärung juristischer Details werden die Frauen an Beratungsstellen der Linzer Fraueneinrichtungen weiterempfohlen.

Die aktuelle Scheidungsbroschüre des Linzer Frauenbüros steht zum Download auf www.linz.at/frauen bereit und zählt zu den meisten angesehenen Dokumenten auf den Internetseiten des Magistrats.

3. TÄTIGKEITSBERICHT 2008

3.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros

2008 „SCHWERPUNKT MÄDCHEN“



Ein besonderes Anliegen des Linzer Frauenbüros ist es, Mädchen für die Themen Gleichbehandlung und Gleichberechtigung zu sensibilisieren und Interesse zu wecken. Im Jahr 2008 wurde daher der Mädchenschwerpunkt mit zahlreichen Veranstaltungen und Workshops weitergeführt. Einige dieser Veranstaltungen wurden fix in das Angebot des Frauenbüros aufgenommen, das um eine eigene Mädchenschiene erweitert wird:

- Der „city-girls Schülerinnenkalender“, von Mädchen selber gestaltet und in großer Auflage an Linzer Schulen verteilt, stand 2008 unter dem Motto „sitzenbleiben“ in der Bedeutung von „Platz nehmen“, „sich Raum nehmen“, „innehalten“.



TÄTIGKEITSBERICHT 2008

- Seit 2008 gibt es ein Mädchennetzwerk unter dem Namen Girlmania – city-girls-network. Girlmania ist ein Netzwerk für Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren, die sich einmal im Monat treffen. Auf Initiative des Linzer Frauenbüros werden bei den Netzwerktreffen interessante Mädchen-Themen diskutiert, Konzepte entwickelt, Bedürfnisse angesprochen, Erfahrungen ausgetauscht. Ziel ist es, dass Mädchen ihr Selbstbewusstsein trainieren, dass sie eine Meinung haben, für diese eintreten, ihre Bedürfnisse aussprechen und ihre Rechte einfordern.
Girlmania – city-girls-network bietet Mädchen interessante Workshops und genug Raum, um mit Gleichaltrigen zu diskutieren und gehört zu werden, sowie einen direkten Draht zu Linzer Politikerinnen um die Bedürfnisse weiblicher Jugendlicher zu artikulieren für ein aktiveres Gestalten der eigenen Zukunft.
- Insgesamt fünf Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse (2 zweitägige und 3 eintägige) stärkten Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen von insgesamt 72 jungen Linzer Teilnehmerinnen und vermittelten ein Gefühl für gefährliche Situationen, und wie man diese vermeidet.
- In Kooperation mit der Linzer Kunstuniversität förderte das Frauenbüro auch 2008 das Projekt „MUTIG – Mädchen und Technik“, das in Form einer Kinderwerkstätte darauf abzielte, bei Mädchen Interesse an technischen Dingen zu wecken.
- Auf der Homepage der Stadt Linz wurde unter www.linz.at/maedchenratgeberin.asp ein eigenes Mädchenportal eingerichtet, welches Tipps und Adressen für alle möglichen Lebensbereiche und Antworten auf sich daraus ergebende Fragen bereithält. Von Sicherheit bis Jobsuche, von Sexualität über Bildung bis hin zum Jugendschutz werden sämtliche Linzer und österreichweite Angebote aufgelistet. Erhältlich ist die Mädchenratgeberin auch auf CD gratis im Linzer Frauenbüro.
- Die Mädchen-Infocard mit Adressen von Linzer Beratungseinrichtungen wurde 2008 ergänzt und neu aufgelegt.

TÄTIGKEITSBERICHT 2008

10. MÄRZ 2008: „BESCHERUNG“ – VERANSTALTUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG



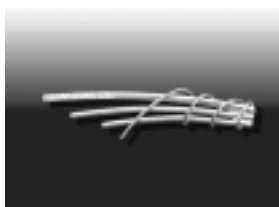
Zugegebenermaßen langsam schließt sich die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern im internationalen Vergleich, während die Anzahl weiblicher Führungskräfte zunimmt.

Österreich jedoch bewegt sich gegen diesen Trend: immer weniger Frauen schaffen es in Topjobs, und für gleiche Arbeit gibt es deutlich weniger Geld. Auch heute noch betragen die Einkommensunterschiede zwischen Frau und Mann im Schnitt an die 20 Prozent.

Nach einem Impulsreferat der Ökonomin und Politikwissenschaftlerin MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch (Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der WU Wien) diskutierten hochkarätige ExpertInnen zum Thema Einkommensschere:

Dr. Ernst Inquart (Magistrat Linz), Mag.^a Gertraud Jahn (Landtagsabgeordnete), Christine Lengauer (Frauenvorsitzende des Ö. Gewerkschaftsbundes), Mag. Dr. Klaus Mayr (Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ), Mag.^a Andrea Niemetz (DSM Fine Chemicals Austria), Dr. Erhard Prugger (Wirtschaftskammer OÖ), Moderation: Mag.^a Ulrike Bernauer-Birner (Geschäftsführerin VFQ)

Im Zuge der Veranstaltung zum 8. März 2008 wurde auch der „Silberne Hexenbesen am Goldenen Band“ zum dritten Mal verliehen.



„SILBERNER HEXENBESEN AM GOLDENEN BAND“

1. Linzer Frauenorden

Das Linzer Frauenbüro und der Frauenausschuss zeichnen seit dem Jahr 2006 eine Linzerin, die mutig und selbstbewusst ihren Weg geht, mit dem „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“ aus.

Als Hexen verurteilte Frauen waren meist bloß ihrer Zeit weit voraus und vor allem auffällig, weil sie sich von dem traditionellen Frauenbild in irgendeiner Weise unterschieden haben.

TÄTIGKEITSBERICHT 2008

Oft waren sie unangepasst oder einfach zu erfolgreich, verfügten vielleicht auch über besonderes Wissen und waren meist in der einen oder anderen Weise unbequem. Dieses „Anderssein“ bezahlten viele Frauen mit ihrem Leben.

Linzerinnen, die der traditionellen Frauenrolle nicht entsprechen, die sich gegen Widerstände behaupten mussten und deshalb vielleicht mit der Gesellschaft in Konflikt gerieten, die selbstbewusst ihren Weg gingen und dabei oft aneckten sind Kandidatinnen für den „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“.

Ausgezeichnet werden Frauen, die gegen den Strom schwimmen und damit erfolgreich sind, egal, ob sie sich mit Erfolg in einer Männerdomäne behaupten oder als kritische Künstlerinnen einen „steinigen Weg“ beschreiten und als unbequem oder unangepasst gelten.

Preisträgerin 2008 war DIⁿ Architektin Olivia Schimek.

DIⁿ Olivia Schimek studierte Architektur und arbeitete im Architekturbüro ihres Vaters. Nach seinem plötzlichen Tod stand sie vor der schwierigen Entscheidung, trotz des noch nicht beendeten Studiums das Büro weiterzuführen. Sie stellte sich dieser Herausforderung und beendete neben dem Beruf im Jahr 2000 ihr Studium. 2004 wurde sie als einzige Frau unter 20 männlichen Kollegen als Ziviltechnikerin vereidigt.

Erwähnenswert ist ihr großes Engagement in der Berufsvertretung (Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten) und, dass sie ZIMT ins Leben gerufen hat. ZIMT steht für „Ziviltechnikerinnen Mitte“ und ist ein 2005 gegründeter interdisziplinärer Ausschuss der Länderkammer für Oberösterreich und Salzburg. Es handelt sich dabei um eine Gruppe von qualifizierten und engagierten Frauen, die es sich zum Ziel gemacht hat, den Beruf der Ziviltechnikerin in der Öffentlichkeit zu positionieren. ZIMT tritt vor allem für Chancengleichheit und Gleichbehandlung ein.

Gemeinderätin Erika Rockenschaub nahm die Ehrung vor.



V.l.n.r.: GRⁿ Mag.^a Maria Buchmayr, GRⁿ Erika Rockenschaub, DIⁿ Olivia Schimek, Frauenbeauftragte Elvira Tomancok

STUDIE „IST.ZUSTAND“ – BEFRAGUNG DER LINZERINNEN ZUM LEBEN IN DER STADT



Um die Wünsche und Bedürfnisse der Linzerinnen zu erheben, gab das Linzer Frauenbüro eine Umfrage in Auftrag. Die Ergebnisse wurden unter dem Titel „ist.zustand – Befragung der Linzerinnen zum Leben in der Stadt“ veröffentlicht.

Die Auswertung von 471 Fragebögen soll als Basis für die geschlechtersensible Gestaltung des öffentlichen Raums im Bereich Stadtplanung und Angebote der Kommune dienen.

Ergebnisse im Detail

Mit ihrer Lebenssituation sind die Linzerinnen generell zufrieden. Ein Großteil lebt gerne in Linz, wobei Wohnsituation und -umgebung, Grünanlagen, Nahversorgung und Kinderbetreuungsangebote positiv bewertet werden. Dass die Stadt Linz gemeinsam mit privaten Anbietern eine Vollversorgung bei der Kinderbetreuung erreicht hat, schlägt sich in positiven Bewertungen nieder.

Linz wird durch seine sozialen, kulturellen und strukturellen Angebote als lebenswert empfunden, es herrscht aber ein Bedarf nach Angeboten vor allem für Alleinerziehende, junge Familien, Künstlerinnen, Migrantinnen, Jugendliche und ältere Frauen.

Großteils zufrieden ist die Linzerin auch mit ihrem Einkommen, wobei sie sich aber der Diskriminierung bewusst ist, besonders, was Verdienstmöglichkeit und Karrierechance betrifft.

Der Bereich Wohnen und Verkehr wird als „relativ gut“ bewertet, wobei ein großer Pluspunkt auf der Wohnqualität liegt. Wünsche gab es beim altersgerechten Wohnbau und familienfreundlichen Wohnen sowie für Wohnprojekte im Sinne von „Frauen für Frauen“.

Bei der Befragung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln wurde eine erhöhte Frequenz vor allem am Abend und in der Nacht angeregt. Weitere Punkte waren ein Ausbau des Radnetzes sowie die Errichtung von mehr und billigeren Parkplätzen.

Das kulturelle Angebot in Linz sehen die Befragten als ausreichend und umfangreich, wobei man sich von den Kultureinrichtungen ein vermehrtes dezentrales Angebot, flexible Öffnungs-

TÄTIGKEITSBERICHT 2008

zeiten, Barrierefreiheit und Kinderbetreuung wünscht. Ebenso sollen Künstlerinnen und kunstschaffende Migrantinnen verstärkt gefördert werden.

Zu 90 Prozent sind die Linzerinnen mit der medizinischen Versorgung zufrieden. Als weitere Verbesserungsmöglichkeit wurden die Einrichtung von Treffpunkten und die Abhaltung von Beratungstagen von Frauengesundheitskompetenzstellen angegeben, wobei ein besonderes Augenmerk auf Beratungsangeboten für Frauen mit Migrationshintergrund liegt.

Die Mehrheit der Linzerinnen fühlt sich sicher in ihrer Stadt, wobei allerdings mehr Polizeipräsenz sowie die Vermeidung von Unterführungen gefordert wird.

Frauen sind im Allgemeinen im Alter aktiver. Daher wünschen sich die Befragten spezifische Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote für Seniorinnen, die auch weiterhin leistbar bleiben und auf das Einkommen abgestimmt werden sollen. Hier leistet die Stadt Linz mit dem Aktivpass einen wichtigen Beitrag, der es allen Linzerinnen, die monatlich weniger als 1.018 Euro (Stand 2008) netto zur Verfügung haben, ermöglicht, viele Leistungen vergünstigt oder gratis in Anspruch zu nehmen.

Ein spezielles Angebot mit eigenen Rückzugsmöglichkeiten für Linzer Mädchen ist ein Schwerpunkt des Linzer Frauenbüros. Zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und Projekte sind ganz auf Mädchen abgestimmt.

Trotzdem war die Ausbaufähigkeit eigener Mädchenprogramme in der Jugendarbeit ein wichtiges Thema in der Befragung. Denn noch immer werden 80 Prozent der Jugendzentren hauptsächlich von Burschen genützt. Hier könnten autonome Mädchenzentren oder andere Einrichtungen speziell für Mädchen eine sinnvolle Lösung bieten. In einigen Jugendzentren des Verein Jugend und Freizeit in Linz gibt es schon reine Mädchentage beziehungsweise Veranstaltungen.

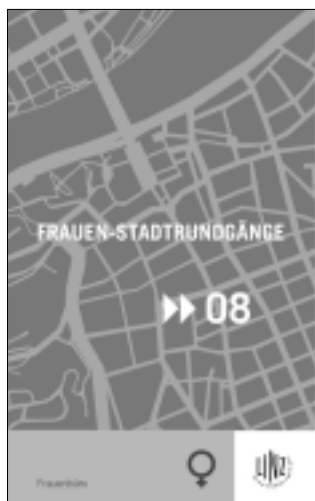
Resümee und Auftrag

Resümierend kann aus der Linzer Frauenstudie abgeleitet werden, dass die Befragten mit ihrer Stadt größtenteils sehr zufrieden sind, wobei es natürlich da und dort noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Diese generelle Zufriedenheit ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass Linz bereits jetzt über Voraussetzungen verfügt, die nicht in allen österreichischen Städten vorzufinden sind und die dazu geeignet sind, eine gezielte Gleichstellungspolitik wirkungsvoll umzusetzen. So hat die Stadt bereits 1992 einen Frauenausschuss und eine Frauenbeauftragte auf Verwaltungsebene eingerichtet.

Die Ergebnisse dieser Studie bieten nun sowohl für den Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates als auch für das Frauenbüro neue Ansatzmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation der Linzerinnen in verschiedenen Bereichen.

FRAUENSPEZIFISCHE STADTRUNDGÄNGE



Mittlerweile Fixpunkt im Jahresprogramm des Linzer Frauenbüros sind die frauenspezifischen Stadtrundgänge. Zwischen 2. April und 11. Juni 2008 fanden sieben Stadtführungen statt, die von ca. 160 Personen besucht wurden.

Die Themenrundgänge mit weiblichem Schwerpunkt werden vom Frauenbüro finanziell gestützt und können daher um 3 Euro pro Person angeboten werden.

■ „Ausgegrenzt und ausgestoßen“, Krista Feichtenschlager

Mobbing, Diskriminierung oder gar Verfolgung, Schlagwörter des 20. und 21. Jahrhunderts, sind keine Erfindungen der Neuzeit. Jede Zeit hatte ihre Feindbilder und auch Linzerinnen hatten zu leiden, wenn ihre Herkunft, Religion oder ihr Sozialstatus nicht den Anforderungen der Gesellschaft entsprachen.

■ „Der Maria Empfängnis Dom“, Gundi Grabner

Eine Entdeckungsreise in der größten Kirche Österreichs auf den Spuren von Frauen. Der Kirchenbau erinnert an die Verkündigung der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Viele der Domfenster sind der Muttergottes sowie anderen heiligen und weltlichen Frauen gewidmet. Ein „Thema“, das der BetrachterIn eine Vielfalt neuer, unerwarteter Blickwinkel eröffnet, z.B. die Rolle der Frau rund um den Linzer Neuen Dom. Nach dem Rundgang in der Kirche bestand die Möglichkeit der Turmbesteigung.

■ „Zwischen KdF und Heldentod - Frauenleben in der NS-Zeit“, Mag.^a Uli Hack

Mit einer Vielzahl an Auszeichnungen und Vergünstigungen, von Urlaubsreisen bis zu Verdienstmedaillen, versuchte das NS-Regime die Frauen für sich einzunehmen. Doch bald dominierte der Kampf um das nackte Überleben den Alltag und „frau“ hatte ihren Mann zu stehen, bis hin zum Heldentod.

■ „Die Kunst wird weiblich“, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Christine Nowotny

Die TeilnehmerInnen folgten den Spuren weiblicher Kunstwerke im öffentlichen Raum und spürten der geschichtlichen Entwicklung nach. Zudem bestand die Möglichkeit, Künstlerinnen an ihrer Arbeitsstätte zu besuchen und persönliche Gespräche zu führen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2008

■ „Arme-krank-schöne-Linzerin“, Ute Sailer

Das Schicksal der Frau „von nebenan“, aber auch berühmter Linzerinnen, Habsburgerinnen und Künstlerinnen beleuchtet dieser Themenrundgang. Wie meisterte die Linzerin den ohnehin schon beschwerlichen Alltag in Armut auch in Krankheit und unter Bedrohung. Wie haben die Frauen von „damals“ mit 10 Kindern – die wie die Fliegen starben – auf engstem Raum, ohne Zentralheizung, ohne fließendes Wasser, WC im Haus, Elektrizität, solche Ausnahmesituationen gemeistert?

■ „Moderne Linzerinnen, die „es“ geschafft haben“, Prof.ⁱⁿ Irmgard Seipl

Dieser Stadtrundgang beleuchtet Lebensläufe erfolgreicher Frauen: Ihre Ausgangslage, Hindernisse aber auch positive Einflüsse bis hin zur Verwirklichung Ihrer Lebensträume. Einige prominente Linzerinnen wurden an der Stätte ihres Wirkens besucht, wobei die Gelegenheit bestand, interessante Gespräche zu führen.

21. APRIL 2008 – „MORDSFRAUEN“ – LANGE NACHT DER KRIMIAUTORINNEN



In Kooperation mit der zeitgleich stattfindenden Buchmesse „LITERA“ veranstaltete das Linzer Frauenbüro bereits zum zweiten Mal die lange Nacht der Krimiautorinnen. Aufgrund des großen Andrangs wurden die fiktiven Morde diesmal vom Großen Schwurgerichtssaal des Landesgerichts in das Alte Rathaus verlegt.

Der Gemeinderatssaal, in dem normalerweise die Geschichte der Stadt Linz entschieden werden, bildete den Rahmen für die spannenden „Mordsgeschichten“ anerkannter Krimiautorinnen.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Buchmesse „LITERA“, Berthold Greif, und einer Einführung von Frauenbeauftragter Elvira Tomancok lasen Beate Maxian (Tod mit Seeblick – Attersee-Krimi, Prolibris Verlag, 2008), Sabine Kornbichler (Gefährliche Täuschung, Droemer Knauer, 2008) und Claudia Rossbacher (Hillarys Blut – Karibik-Krimi, Kontrast Verlag, 2007).

„GYPSY-FRAUEN-POWER“: AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG AM 5.5.2008



Zum ersten Mal in der Geschichte ist es gelungen, die Kunstwerke dreier Frauen aus der Volksgruppe der Sinti und Roma in einer gemeinsamen Ausstellung zu vereinen.

Die Vernissage fand im Rahmen einer Kooperation mit dem Verein KETANI für Sinti und Roma statt und wurde am 5. Mai 2008 von Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer im Foyer des Alten Rathauses feierlich eröffnet.

DIE KÜNSTLERINNEN:

Ceija Stoika,

Die 75-jährige Romni verlor in Auschwitz fast ihre gesamte Familie und überlebte selbst nur knapp. In Linz war sie bald nach dem 2. Weltkrieg zu Gast, um als Marktfahrerin zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen. Seit 25 Jahren ist Frau Stoika als Autorin und Malerin tätig. Mit ihren Werken leistet sie einen großen Beitrag zur Verständigung zwischen den Kulturen der Roma und der Mehrheitsbevölkerung.

Rosa Gitta Martl,

1946 in Linz geboren, ist eine beeindruckende Frau, die trotz schwerer Schicksalsschläge nie aufgegeben hat. Bis 1985 war die Sintiza mit ihrer Großfamilie auf Reisen. Ihre Lebensgeschichte veröffentlichte sie in dem Buch „Uns hat es nicht geben sollen“, wofür sie 2007 mit dem Willemer-Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Im Jahr 1998 gründet sie den Verein KETANI für Sinti und Roma.

Melanie Marie Kreuzhof,

Jahrgang 1964, studierte Theologie in Salzburg, Fotografie, Malerei und Computerprogrammierung. Virtuos und unter Nutzung der Sprache des Surrealismus spielt sie auf der gesamten Palette der bildnerischen Darstellung von Fotografie über Malerei bis hin zu Collage und Skulptur und gewährt so einen unvergesslichen Einblick in die Seele und die Weltsicht einer Sintiza.

TÄTIGKEITSBERICHT 2008

25. NOVEMBER 2008 – FAHNENAKTION ZUM INTERNATIONALEN TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN



Anlässlich des „Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen“ beteiligte sich die Stadt Linz auch 2008 wieder an der bundesweiten Fahnenaktion. Vizebürgermeisterin Holzhammer hisste am Dienstag, dem 25. November 2008, um 11 Uhr vor dem Alten Rathaus die Fahne mit der Aufschrift „frei leben ohne gewalt,„ gemeinsam

mit der Frauenbeauftragten Elvira Tomancok und Vertreterinnen von Linzer Fraueneinrichtungen. Nach der Fahnenaktion lud das Linzer Frauenbüro zum traditionellen Tee und Punsch im Innenhof des Alten Rathauses. Bis einschließlich 10. Dezember wehen diese Fahnen jedes Jahr vor Rathäusern und öffentlichen Einrichtungen in Österreich und Deutschland. Sie sind Bestandteil der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ und stehen für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte.

Zu den 16 Tagen gegen Gewalt veranstaltete das Linzer Frauenbüro in Kooperation mit der Linzer Kunstuniversität und den Künstlerinnen Dr.ⁱⁿ Eva Knoll und Mag.^a art. Helga Schager

eine Ausstellung zum Thema Stalking.

Eröffnung war am 25. November 2008, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, im Foyer der Kunstuniversität Linz.

Die Ausstellung war während der 16 Tage gegen Gewalt bis 10. Dezember 2008 zu besichtigen.



3.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte

GIRLS´ DAY, 24.4.2008

Im Jahr 2008 beteiligte sich der Magistrat Linz zum sechsten Mal am Girls´ Day unter dem Motto „Töchter nützen Chancen“.

Der Girls´ Day soll Mädchen ermöglichen, bei ihrer Berufswahl auch technische oder männerdominierte Berufe in Betracht zu ziehen und Vorurteile bei Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen, sowie bei den Betrieben abbauen.

31 Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren lernten die technischen Arbeitsbereiche im Magistrat Linz abseits der klassischen Hoheitsverwaltung kennen. Betreut wurden sie von 17 Mentorinnen und Mentoren aus dem Magistratsdienst.

Auf dem Programm standen praktische Arbeitsaufgaben, Experimente und das Ausprobieren technischer Geräte. Viele Mädchen konnten ein selbst gemachtes Werkstück mit nach Hause nehmen.

Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch, eine Feedback-Runde und Informationen über den Magistrat Linz und das Frauenbüro.

TECHNIK FÜR MÄDCHEN – KOOPERATION MIT DER LINZER KUNSTUNIVERSITÄT

(Oktober 2008 bis Jänner 2009)



Nachdem die Kurse im Jahr 2007 großen Anklang gefunden hatten, wurde auch im Herbst 2008 wieder „Technik für Mädchen“ von 5 bis 8 Jahren angeboten.

An zehn Kurstagen übten sich die jungen Kurs- teilnehmerinnen jeweils für zwei Stunden Schritt für Schritt im Bohren, Schrauben, Schleifen und Leimen und lernten die Faszination der Technik und ihrer präzisen Ausführung kennen.

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

| Pressekonferenzen | Medienservices | Eigene Druckwerke |
|-------------------|----------------|--|
| 4 | 25 | 13 |
| | | Folgende Broschüren sind bei uns erhältlich: Scheidungsbrochüre, Folder Frauenbüro, Fraucard, Mädchencard, Mädchen- ratgeberin (CD-ROM), Sicherheitsbrochüre, Frauenstudie, Jahresberichte (ab 2004) |



PRESSEKONFERENZEN

- **Pressekonferenz Präsentation der Studie „ist.zustand“ – Befragung der Linzerinnen zum Leben in der Stadt**
- **Pressekonferenz Präsentation „city-girls, Linzer Mädchenratgeberin“**
- **Pressekonferenz „5 Jahre Frauenbeauftragte“**
- **Pressekonferenz „Gender Budget im Magistrat“**

Neuer Internetauftritt der Stadt Linz

Gemäß E-Government-Gesetz war die barrierefreie Zugänglichkeit von behördlichen Internetauftritten nach internationalen Standards der Webzugänglichkeit bis 1.1.2008 umzusetzen. Aus diesem Grund wurden sämtliche Seiten des Frauenbüros völlig neu gestaltet und inhaltlich überarbeitet.

3.4. Frauen-Netzwerke

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Linzer Frauenbeauftragten ist es, Frauen-netzwerke zu gründen bzw. noch enger zu knüpfen. Viele Frauen sind davon überzeugt, dass eine hervorragende Ausbildung die alleinige Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Karriere ist. Sie übersehen dabei, dass viele Entscheidungen im Kreis informeller – meist männerdominierter – Seilschaften und Netzwerke getroffen werden.

Aktives Netzwerken kann man lernen, dies erfordert aber vor allem eine Sensibilisierung für die Funktionsweise und die Bedeutung von Netzwerken, sowie das Ablegen der persönlichen Scheu, Beziehungen spielen zu lassen.

Daher hat es sich das Linzer Frauenbüro zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag für die Gründung von Netzwerken und die Vernetzung von Frauen und Fraueneinrichtungen zu leisten.

- **Frauenetzwerk Exedra**
- **Girlmania – city-girls-network (neu seit 2008, siehe Seite 13)**
- **Jour fix der Frauenbeauftragten**
- **Frauenforum**
- **Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte**
- **Frauenausschuss des Städtebundes**
- **Linzer Gleichbehandlungskreis**
- **Frauenkulturstammtisch Linz**
- **Föderationsplattform der Frauenministerin**
- **Netzwerk Arbeitskreis Mädchenarbeit in Oberösterreich**

FRAUENNETZWERK EXEDRA



Exedra (griech.: „Nische“) wurde auf Initiative der Frauenbeauftragten im Sommer 2004 gegründet und vernetzt Frauen ab 45.

Die Aufnahme ins Exedra-Frauennetzwerk unterliegt keinen besonderen Einschränkungen, die Teilnahme an den monatlichen Netzwerktreffen ist frei.

Seitens des Frauenbüros wurde auch 2008 versucht, ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zu bieten, wobei der eigentlichen Vernetzungsarbeit viel Raum gewidmet ist.

VERNETZUNGSTREFFEN UND PROGRAMM:

- 15. Jänner 2008: Netzwerktreffen und Diskussion des Jahresprogrammes
- 19. Februar 2008: Weinseminar mit GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger
- 25. März 2008: Workshop zum Thema „Strömen“, der Lehre vom Energiesystem und den Zusammenhängen von Körper und Geist.
- 15. April 2008: Führung durch das Lentos mit Dir.ⁱⁿ Stella Rollig
- 20. Mai 2008: Netzwerktreffen
- 17. Juni 2008: Führung „Tiefenrausch KUNST“, eine kulturgeschichtliche Reise durch das Museum der Unterwelten im OK, im Rahmen von Linz 09
- 16. September 2008: Netzwerktreffen
- 21. Oktober 2008: Kollektionspräsentation von Frau Eva Bodingbauer im Kremsmünsterer Stiftshaus
- 18. November 2008: Netzwerktreffen

TÄTIGKEITSBERICHT 2008

JOUR FIX DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

Wurde von der Frauenbeauftragten 2008 ins Leben gerufen und vernetzt die Führungsebene der Linzer Frauenvereine. Die Treffen finden vierteljährlich statt, Schwerpunkt 2008 war die Feministische Ökonomie, wobei Impulsreferate von Expertinnen die Teilnehmerinnen zur Diskussion anregten.

FRAUENFORUM

Das Frauenforum findet monatlich statt und vernetzt Linzer Frauen- und Sozialeinrichtungen, welche das Treffen auch organisieren und ausrichten.

Bei den Treffen werden Ideen und Erfahrungen ausgetauscht und die Organisation und Durchführung von Frauenprojekten, Veranstaltungen und Aktivitäten geplant.

VERNETZUNG DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER STÄDTE

Die Frauenbeauftragten der österreichischen Städte tagen halbjährlich. Im Zentrum der Tagungen stehen städteübergreifende Thematiken, Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit und Synergien. Die Vernetzungstreffen wurden 2004 eingerichtet.

FRAUENAUSSCHUSS DES STÄDTEBUNDES – Vernetzung der Städte in Frauenangelegenheiten

Der Frauenausschuss des Städtebundes hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, die Vernetzung der Mitglieder in Sachen Frauengleichstellung zu verbessern und Leitfäden für die praktische Umsetzung zu diversen Themen zu erstellen.

LINZER GLEICHBEHANDLUNGSKREIS

Der Linzer Gleichbehandlungskreis setzt sich aus Gleichbehandlungsbeauftragten Linzer Betriebe, der Linzer Stadtverwaltung, verschiedener Körperschaften öffentlichen Rechts und Institutionen, der Gleichbehandlungsanwältin und der Linzer Frauenbeauftragten zusammen. Er befasst sich mit rechtlichen Aspekten der Gleichstellung und arbeitsrechtlichen Thematiken, organisiert Symposien und dient dem Austausch.

FRAUEN-KULTURSTAMMTISCH LINZ

Vernetzt am Kulturleben der Stadt Linz interessierte Frauen, Künstlerinnen und Kulturschaffende sowie Expertinnen aus den verschiedenen Linzer Kulturinitiativen und -vereinen.

FRAUENPOLITISCHE FÖDERATIONSPLATTFORM (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen)

Eine Vernetzung österreichischer Frauenreferate und -büros der Städte und Länder, der Gleichbehandlungsanwaltschaften und Vertreterinnen der Politik, ins Leben gerufen durch das Frauenministerium.

Durch Kooperation und Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden werden Frauenangelegenheiten effizient und übergreifend behandelt.

4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT



v.l.n.r.: Erika Wundsam, Karin Hörzing, Regina Fechter-Richtinger, Dir.ⁱⁿ Cornelia Polli, Erika Rockenschaub, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Manhal, Mag.^a Maria Buchmayr, Claudia Hahn

Der Frauenausschuss im Linzer Gemeinderat wurde bereits im Jahr 1992 eingerichtet, lange bevor die gesetzliche Verpflichtung hierfür geschaffen wurde. Österreichweit kam Linz hierdurch eine Vorreiterrolle zu.

Im Jahr 2005 wurde das Statut der Stadt Linz dahingehend novelliert, dass jedenfalls ein Kontrollausschuss sowie ein Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichstellungsfragen zu bestellen ist.

Der Frauenausschuss ist keinem Stadtsenatsmitglied zugeordnet und direkt dem Bürgermeister gegenüber verantwortlich. Er behandelt Querschnittsmaterien aus allen Ressorts und kann in alle Belange der Linzer Kommunalpolitik eingreifen.

4.1. Mitglieder und Ersatzmitglieder

SPÖ

GRⁱⁿ Erika Rockenschaub (Vorsitzende)

GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger

GRⁱⁿ Claudia Hahn

GRⁱⁿ Karin Hörzing (Vors. Stv.)

GRⁱⁿ Erika Wundsam

GRⁱⁿ Karin Bergmann (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Helga Eilmsteiner (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Elfriede Kalod (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Miriam Köck (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Ana Martincevic (Ersatzmitglied)

ÖVP

GRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Manhal

GRⁱⁿ Dir.ⁱⁿ Cornelia Polli

GRⁱⁿ Waltraud Kaltenhuber (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christa Schacht (Ersatzmitglied)

Grüne

GRⁱⁿ Mag.^a Maria Buchmayr

GRⁱⁿ Ursula Roschger (Ersatzmitglied)

FPÖ

GRⁱⁿ Ute Klitsch (beratendes Mitglied)

Sitzungen

6. März 2008

28. April 2008

19. Juni 2008

25. September 2008

20. November 2008

4.2. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte Umsetzung durch das Frauenbüro

MARIANNE.VON.WILLEMER.08 – PREIS FÜR DIGITALE MEDIEN



Ursprünglich wurde der Marianne von Willemer-Preis – der übrigens zu den erfolgreichsten städtischen Kulturwürdigungen zählt – alle zwei Jahre ausgelobt, jedoch als Preis für traditionelle Literatur in gedruckter Form und Preis für „Literatur im Internet“ gemeinsam. Seit 2004 sind beide Sparten getrennt. Die Verleihung erfolgt nun jährlich, in den ungeraden Jahren wird der Literaturpreis vergeben, in den geraden Jahren der Preis für Netzkunst, welcher den Preis für „Internetliteratur“ ablöste. 2008 wurde der Netzkunstpreis erneut modifiziert und in „Preis für digitale Medien“ umbenannt. Der Marianne.von.Willemer – Preis für digitale Medien ist der einzige seiner Art im gesamten deutschen Raum.

Gleichzeitig wurden auch die Einreichkriterien für den digitalen Preis überarbeitet. Neu ist, dass eingesetzte Kuratorinnen jeweils zwei in Österreich lebende Künstlerinnen für den digitalen Preis vorschlagen.

Diese Favoritinnen und ihre Werke werden von den Kuratorinnen bei der Jurysitzung kurz vorgestellt. Die Jury beurteilt dann die Nominierungen. Ausgesucht werden innovative künstlerische Arbeiten, die durch den Einsatz beziehungsweise die explizite Bezugnahme auf neue digitale Medien gekennzeichnet sind. Dabei sind keine Einschränkungen hinsichtlich der technischen medialen Realisierung vorgesehen.

Im Jahr 2008 war der „Marianne.von.Willemer-Preis“ den digitalen Medien gewidmet

Sechs Kuratorinnen und Kuratoren aus dem Bereich Medienkunst und digitale Medien reichten insgesamt zwölf Werke ein, welche von einer dreiköpfigen Jury, beurteilt wurden:

- Valie Export, Medienkünstlerin und Professorin für Medienkunst
- Brigitte Vasicek, Medienkünstlerin und Professorin für zeitbasierte Medien an der Kunstuniversität Linz
- Stella Rollig, Direktorin des Linzer Kunstmuseums Lentos

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

UNTER DEN NOMINIERUNGEN WURDE VON DEN JURORINNEN SUSANNE SCHUDA MIT IHREM WERK „DIE SCHUDAS“ AUSGEWÄHLT.

Die computeranimierte Soapopera zeichnet das Sozietop einer Familiensaga, die über www.dieschudas.at interaktiv funktioniert. Die Schudas sind animierte zweidimensionale Collagen in einer dreidimensionalen Welt. Die Künstlerin schreibt ihren handelnden Personen eindringliche, prägnante Charaktere zu. Henry Schuda ist der kreative aber verhinderte Part der Familie, die depressive Betty zeigt selbstzerstörerische Verhaltensmuster, die Roedl – ihre Nachbarin – ist frustriert und aggressiv, der Hörbi, Roedls Mann, ein gescheiterter Biochemiker. In ihrer Soapopera vernetzt Susanne Schuda die zunehmende Isolation der einzelnen Individuen, Depression, Ängste, Verdrängungen und Sex als letzte Zuflucht schonungslos visuell und sprachlich miteinander.

Aus der Jurybegründung zur Auswahl der „Die Schudas“ für den Marianne.von.Willemer.08 – Preis für digitale Medien:

„Die Schudas sind ein Langzeitprojekt mit offenem Ende, eine Soap des digitalen Zeitalters. Die Userin/der User wird über die Schlaglöcher sozialer Fallgruben und Baustellen geleitet. Visuell attraktiv und reizvoll,“

und

„Gesellschaftsrelevante, kritisch-humorvolle Annäherung an eine Familiensaga. Platziert im Netz, wo man sie selbst aufstöbern und entdecken muss. Spielt mit verschiedenen Formaten: Familienstory, TV, Webspiele. Stil: reizvoll in 2D, Collage, unterschiedliche Ausarbeitung des Umraumes, sehr reduziert bis skizzenhaft; dagegen Machart der Charaktere. Die Zweidimensionalität erinnert an Ausschneidebögen. Mit dem Preis soll bewusst auf die Arbeit aufmerksam gemacht werden; das Format erfordert selbst Aktivität.“

Aufgrund eines mehrwöchigen Auslandsaufenthaltes der Preisträgerin wurde die Preisverleihung auf Februar 2009 verschoben.

4.3. Frauenaktionsplan

Die Implementierung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung sind ein wesentlicher Bestandteil der Linzer Kommunalpolitik. Dazu wurde vom Frauenausschuss des Gemeinderates und dem Frauenbüro ein eigener Frauenaktionsplan geschaffen, dessen wesentlicher Fokus auf langfristigen, nachhaltigen Maßnahmen zur Erreichung eines höheren Frauenanteils in technischen Bereichen, der Erlangung der absoluten Chancengleichheit im Berufsleben und der Förderung von Frauen in Kunst und Kultur liegt.

Die Umsetzung des Frauenaktionsplans wird durch das Frauenbüro realisiert. Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Sie erstrecken sich über mehrere Jahre und ergänzen das Angebot des Linzer Frauenbüros.

4.4. Arbeitskreise des Frauenausschusses

- Förderung von Frauen in Kunst und Kultur
- Gender Budget
- Mädchen in männerdominierte Berufe
- Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik
- Bildung
- Linzer Frauenkulturtag

FÖRDERUNG VON FRAUEN IN KUNST UND KULTUR

Dieser Arbeitskreis hat die Aufgabe, die jährliche Evaluierung, erstellt durch „Linz Kultur“, zu begutachten. Seitens des Frauenausschusses ergeht eine Stellungnahme an den Gemeinderat. Am Arbeitskreis beteiligen sich Politikerinnen, Künstlerinnen sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Linz.

Der Arbeitskreis „Förderung von Frauen in Kunst und Kultur“ leistete außerdem wesentliche Beiträge für den Linzer Kulturentwicklungsplan:

- Einbindung der Interessen von Künstlerinnen
- Aufnahme des Kapitels „Symmetrie der Geschlechter“

GENDER BUDGET

Untersucht wird der Mitteleinsatz der Öffentlichen Hand hinsichtlich seiner Wirkung auf das Geschlechterverhältnis, auf den Zugang von Frauen und Männern zu öffentlichen Dienstleistungen, auf die unbezahlte Haus- und Familienarbeit von Frauen und Männern und auf die Erwerbsarbeit. Gemäß der EU-Richtlinie für Gender Budgeting befasst sich der Linzer Frauenausschuss mit diesem Thema und bildete im Jahr 2004 den Arbeitskreis „Gender Budget“.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Am 24. Mai stellte der Frauenausschuss im Gemeinderat einen Antrag betreffend Implementierung von Gender Budgeting im Budgetierungsprozess der Landeshauptstadt Linz. Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

Magistratsintern wurde im Auftrag des Magistratsdirektors bereits eine Projektgruppe zur Umsetzung eingerichtet, und der Finanzdirektor mit der Umsetzung betraut.

Begonnen wurde mit der Umsetzung in der Geschäftsgruppe 1, welche sich in erster Linie aus internen Dienstleistern, wie z.B. Präsidium, Personal und Organisation, Archiv, Stadtkommunikation etc. zusammensetzt. Dazu kommen aber auch außenwirksame Stellen wie das AusländerInnenintegrationsbüro und das Frauenbüro. In Summe werden in der GG1 durchaus genderrelevante Themen wie Zeitwirtschaft, Personalangelegenheiten, AusländerInnen etc. behandelt.

MÄDCHEN IN MÄNNERDOMINIERTEN BERUFE

Befasst sich mit dem Aufbrechen des traditionellen Rollenverständnisses bei Mädchen, deren Eltern und Lehrern sowie bei der Wirtschaft. Ziel ist die Förderung weiblicher Lehrlinge in nicht-traditionellen Berufen und eine Erweiterung des Lehrstellenangebotes in diesem Bereich durch Motivation von Firmen, mehr Mädchen in männerdominierten Bereichen auszubilden, aber auch der Mädchen zu, technische Berufe in ihre Berufswahl mit einzubeziehen.

Weibliche Jugendliche finden nach wie vor schwerer einen Lehrplatz als männliche, besonders, was technische Lehrberufe betrifft. Dies liegt am traditionellen Rollenverständnis der Mädchen und ihrer Bezugspersonen, aber auch an den Betrieben, die Mädchen eine Chance auf Ausbildung in einem männerdominierten Beruf verwehren.

GESCHLECHTERSENSIBLE EDUKATION IM KINDERGARTEN

Die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik beginnt schon im Kindergarten, Ziel ist es, Mädchen für Technik zu interessieren und so ihr Spektrum zu erweitern. Es werden aber nicht nur Mädchen gefördert und unterstützt, sondern auch Buben bekommen die Möglichkeit, ihre Geschlechterrolle zu hinterfragen und für sich zu definieren.

Eingebunden in den Arbeitskreis sind auch Kindergartenpädagoginnen, die sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Im Herbst 2005 wurde im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt eingerichtet. Ziel ist die Umsetzung der geschlechtersensiblen Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz. Im Zuge der Evaluierungsphase soll die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz eingeführt werden, in einem weiteren Schritt werden die Schulen einbezogen

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

ARBEITSKREIS BILDUNG

Mitte 2006 wurde ein Arbeitskreis des Frauenausschusses mit dem Ziel, das Bildungsangebot der Linzer Volkshochschule einer genauen Betrachtung zu unterziehen, insbesondere unter dem Aspekt frauenspezifischer Angebote, ins Leben gerufen.

In weiterer Folge sollen eine Veranstaltungsreihe mit frauenspezifischem Schwerpunkt und ein Frauenbildungsangebot geschaffen werden. Im Fokus stehen Lehrgänge speziell für angehende Führungskräfte, denn Frauen waren nie besser ausgebildet, qualifizierter und motivierter, Führungspositionen zu übernehmen als heute. Trotzdem herrscht bei den Führungspositionen noch immer ein eklatantes Ungleichgewicht. Eine der Ursachen hierfür ist der Zugang zu beruflichen Weiterbildung für künftige Führungskräfte, der Frauen nicht in gleicher Weise offen steht wie Männern.

ARBEITSKREIS LINZER FRAUEN KULTUR TAGE

Dieser Arbeitskreis wurde im Herbst 2008 nach einem Gemeinderatsantrag der Grünen ins Leben gerufen. Es soll ein Konzept erarbeitet werden, das Kunst und Kultur von Frauen und für Frauen zum Inhalt hat, und die Präsenz von Frauen im Kulturbereich erhöhen soll. Weiters wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der Vertreterinnen der Stadt Linz, Vertreterinnen des Stadtkulturbeirates, Expertinnen kultureller Einrichtungen in der Stadt, kulturschaffende Frauen der freien Kunst- und Kulturszene und Vertreterinnen von Initiativen von Menschen mit Migrationshintergrund angehören. Ziel ist es, ein regelmäßiges Festival als Frauen-Gesamtkunstwerk abzuhalten.